

1 Die Abteilung „Wissenschaftliche Information“ (WIN)

Die Digitalisierung hat die Grundlagen wissenschaftlicher Produktion und Kommunikation tiefgreifend verändert. Die verfügbaren Informationen selbst wurden stark erweitert: es sind nicht mehr nur Bücher und wissenschaftliche Artikel, die als Grundlage für neue Forschung herangezogen werden, sondern auch Daten, Quellcode, Audio- und Videodateien oder Bilder. Die neuen Technologien führen über veränderte Beschaffungswege auch zu einem erhöhten Anspruch an Verfügbarkeit: Forschungsergebnisse können und sollen umgehend, umfassend und barrierefrei verbreitet werden. Im Gegenzug wächst die Erwartung, diesen umgehenden, umfassenden und barrierefreien Zugang auch zu erhalten.

Aufgabe wissenschaftsunterstützender Infrastruktureinheiten ist es, die Beschaffung, Sicherung und Verteilung von Informationen zu gewährleisten. Dem Anspruch, forschungsnahe und serviceorientierte Dienstleistungen bieten zu wollen, können Infrastrukturen in einer sich verändernden wissenschaftlichen Umgebung nur gerecht werden, wenn sie sich den daraus resultierenden Innovationsbedarfen stellen und zu Wandlungsprozessen bereit sind.

Die Abteilung „Wissenschaftliche Information“ (WIN) am WZB zeigt sich diesen Anforderungen durch ihre hohe Flexibilität und eine gute Personalstruktur gewachsen. In intensiver Betreuung der Wissenschaftlerinnen¹ bearbeiten die Mitarbeiterinnen der Abteilung die Anfragen, wobei sie die benötigten Informationen effizient, schnell und bedarfsgerecht zur Verfügung stellen. Den Veränderungen im Informationswesen und den daraus resultierenden neuen Arbeitsinhalten und Workflows wird fortlaufend durch Innovationen Rechnung getragen. Diese werden durch Fort- und Weiterbildungen aber auch über Kooperationen mit externen Partnerinnen initiiert, sie werden auf Relevanz und Anwendbarkeit geprüft und gegebenenfalls, angepasst an die Rahmenbedingungen des WZB, ins Serviceportfolio aufgenommen. Gleichzeitig nimmt die Abteilung wichtige institutionelle Aufgaben für das WZB wahr: sämtliche Forschungsergebnisse des WZB werden gesichert und nach Möglichkeit der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht.

Die Abteilung Wissenschaftliche Information besteht aus vier Bereichen, die sich unterschiedlichen Aspekten der Beschaffung, Sicherung und Verteilung von Informationsverteilung widmen. Die älteste Einheit ist die Bibliothek (Kapitel 3), die ursprünglich auch das Archiv (Kapitel 2) beinhaltete. Dem Thema „Open Access“ (Kapitel 5) wird am WZB eine hohe Aufmerksamkeit zuteil, die 2016 in der Bestellung eines Open-Access-Bbeauftragten mündete. Der Bereich Forschungsdatenmanagement (Kapitel 4) – ehemals „Zentrales Datenmanagement“ – rundet das Portfolio der Abteilung ab, so dass die Wissenschaftlerinnen bei allen Aspekten des Forschungsprozesses unterstützt werden.

Das Jahr 2017 war von der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der neuen Abteilung bestimmt – unter Aufrechterhaltung sämtlicher bestehenden Serviceangebote. Als eine erste gemeinsame Maßnahme wurde zum Jahresbeginn, dem offiziellen Start von WIN, ein gemeinsamer Internetauftritt unter dem Titel „[Literatur & Daten](#)“² fertiggestellt. Dieser Auftritt gibt die neue Struktur wieder und stellt sämtliche Abteilungsservices vereint dar. Im Frühjahr 2017 wurde begonnen, abteilungsinterne Seminare durchzuführen, in denen Mitarbeiterinnen

¹ Gemeint sind sämtliche Geschlechter, für die Lesbarkeit wird die weibliche Form gewählt.

² <https://www.wzb.eu/de/literatur-daten>

der einzelnen Aufgabenbereiche allen Abteilungskolleginnen spezifische Tätigkeiten, Hintergründe und aktuelle Entwicklungen im Detail vorstellten. Im Juni folgte eine zweitägige Klausurtagung, begleitet von einer professionellen Moderatorin. Im Dezember stellte die Abteilung sich und ihre Services erstmalig gemeinsam bei einer Assistentinnen-Sitzung vor. All dies setzte Prozesse in Gang, in denen zunehmend übereinstimmende und sich ergänzende Themen- und Tätigkeitsfelder entdeckt wurden sowie konkrete und perspektive Synergieeffekte ausgemacht werden konnten.

2 Archiv

Das Archiv als das "institutionelle Gedächtnis" des WZB hat die Aufgabe, Quellen zur Erforschung und zum Verständnis der Geschichte des Instituts zu sichern, zusammenzuführen und für die Benutzung zugänglich zu machen. Darüber hinaus bietet es eine Informationsbasis zu Fragen der inhaltlichen und strukturellen Ausrichtung abgeschlossener Forschungsaktivitäten am WZB.

Es übernimmt und erschließt archivwürdige Unterlagen der Geschäftsführung, der Gremien, der Verwaltung, der Forschungseinheiten und sonstigen Einrichtungen des WZB von dessen Gründung 1969 bis zur Gegenwart. Das archivierte Material liegt zwar hauptsächlich in Form papierner Dokumente vor, besteht aber auch aus alten, teils anfälligen Speichermedien wie Video- oder Audiokassetten, deren Inhalt für eine Langzeitarchivierung zunächst digitalisiert werden muss. Auch physische Gegenstände stellen wichtiges Archivgut des WZB dar – so sind zum Beispiel die [Schreibmaschine von Lord Ralf Dahrendorf](#)³ oder das Eingangsschild eines frühen WZB-Instituts Teil des Bestands.

Highlights 2017

Die im Zuge der 2018/19 anstehenden Gebäudeaufstockung bearbeiteten Bauakten zum WZB-Neubau am Reichpietschufer wurden als Findbuch veröffentlicht, wobei der Bestand (rd. 220 Akten) auch neu geordnet und signiert wurde. In diesem Zusammenhang war die Übergabe eines historischen Mauerwerksziegels des Reichsversicherungsamtes von 1894 ein passender Zufall. Der Stein, nach jetzigem Wissen der erste, der für die fünf Bauten im postmodernen Stil aus den abgebrochenen rückwärtigen Gebäudetflügel entfernt wurde, wird künftig ebenfalls im Archiv des WZB verwahrt.

Ein besonderer Fund glückte bei der Erstsichtung von Materialien, die ein für das WZB zuständiger Referatsleiter im Bundesforschungsministerium dem Institut vor einiger Zeit überließ: hier konnte das Gästebuch des Internationalen Instituts für Management und Verwaltung (IIMV), eines der ursprünglichen Gründungsinstitute des WZB, wiedergefunden werden. Es enthält die Einträge von zahlreichen Gästen, die im ältesten Institut des WZB ein- und ausgingen, darunter der junge Niklas Luhmann, der 1969 u.a. auch Mitverfasser des IIMV-Gründungsplans war (ebenfalls als vervielfältigtes Typoskript im WZB-Archiv einsehbar). Dieser Fund wurde auch in einem umfangreichen [Blogbeitrag](#)⁴ auf „Archive in der Leibniz-Gemeinschaft“ gepostet, der Beitrag ist auch in den WZB Mitteilungen 158 im Dezember 2017 erschienen und durfte sich über positive Twitter-Resonanz freuen.

Die bewegten Anfangsjahre des WZB sind nun auch im Archiv des Hauses besser dokumentiert: In der Plakat- und Flugblattsammlung des Universitätsarchivs der TU Berlin sowie im APO-Archiv und den Fakultätsratsprotokollen der FU Berlin wurden bislang unbekannte Archivalien zur Gründung des WZB gesichtet und zur Ergänzung der eigenen Bestände reproduziert. Die WZB-Gründung war Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre von massiven Protesten seitens der Hochschulen und der Studierenden begleitet worden.

³ <https://leibnizarc.hypotheses.org/739>

⁴ <https://leibnizarc.hypotheses.org/tag/niklas-luhmann>

3 Bibliothek

Die Bibliothek wurde bereits 1970 eingerichtet und war im Verlauf der WZB-Geschichte an den ehemaligen Institutsstandorten mit drei Teilbibliotheken präsent. Seit das WZB 1988 an seinen jetzigen Platz im Neubau am Reichpietschufer umgezogen ist, besteht mit dem prominenten Turm im Ensemble des von James Stirling, Michael Wilford & Associates geschaffenen Neubaus ein eigenes Gebäude mit rund 900m² Nutzfläche für den Bibliotheksbestand. Dieser Bestand ist überwiegend sozial- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet. Er geht in seiner Zusammensetzung im Wesentlichen zurück auf konkrete Literaturbestellungen der Forscherinnen und ist somit Spiegel der fast 50 Jahre Forschung am WZB und damit in sich ein Stück Wissenschaftsgeschichte. Zu bestimmten, langjährigen Forschungsthemen des WZB, wie zum Beispiel der Arbeitsmarkt-, Umwelt- oder Gesundheitsforschung sind so im Laufe der Zeit einmalige Sammlungen angewachsen. Der Medienbestand im Bibliotheksturm ist für WZB-Mitarbeiterinnen rund um die Uhr zugänglich und über ein elektronisches Selbstverbuchungssystem ohne Leihfrist ausleihbar. Nach Anmeldung ist die Bibliothek auch für externe Gäste zugänglich.

Leitprinzip der Bibliothek ist wie in der gesamten Abteilung von Anfang an die strikte Orientierung an den Informationsbedürfnissen der WZB-Forscherinnen. Dies findet seinen besonderen Ausdruck in einer Arbeitsorganisation, bei der jeweils eine Bibliothekarin Ansprechpartnerin für alle bibliotheksbezogenen Anliegen der Mitarbeiterinnen einzelner WZB-Forschungseinheiten ist. So wird eine optimale Informationsversorgung der verschiedenen Abteilungen und Gruppen auf der Grundlage direkter, persönlicher und durchaus auch langjähriger Beziehungen zu den Kundinnen der Bibliothek gewährleistet.

Ein besonderes Merkmal der Bibliothek sind die individuellen forschungsunterstützenden Serviceangebote. Zu nennen sind darunter vor allem die umfangreichen und angereicherten Fachrecherchen zu kundenspezifischen Themen. Im Kontext der Zuständigkeiten erwerben die Bibliothekarinnen wesentliche Kompetenz im jeweiligen Forschungsgebiet, was der inhaltlichen Qualität und Ausrichtung der Recherchen zu gute kommt. Gefragte Services sind individuelle Bibliothekseinführungen, Schulungen und Beratungen zu speziellen forschungsrelevanten Fragestellungen durch die jeweils zuständige Bibliothekarin. Zusätzlich werden themenspezifische Gruppenschulungen in Kooperation mit externen Partnerinnen offeriert. Die Bibliothekarinnen unterstützen die Wissenschaftlerinnen auch bei der Durchführung von Zitationsanalysen oder ermitteln auf Anfrage bibliometrische Kennzahlen auf der Basis unterschiedlicher Datenquellen.

Von den Wissenschaftlerinnen gern genutzt werden der elektronische Current-Content-Service für Zeitschriften, besonders ist auch die ständig aktualisierte Liste der Zeitschriften mit Begutachtungsverfahren, in denen WZB-Mitarbeiterinnen publiziert haben. Von hausweiter Bedeutung ist die von der Bibliothek verantwortete Forschungsdokumentation, die alle im Kontext der WZB-Forschung entstandenen Publikationen sammelt und nachweist. Große Teile der Forschungsdokumentation liegen inzwischen in digitalisierter Form vor. In Kooperation mit anderen Abteilungen des WZB ist die Bibliothek daneben zuständig für die Qualitätssicherung der Publikationsdaten im WZB-internen Leistungsberichtssystem WZBaktiv und für die Bereitstellung der Daten für die Publikationssuche auf der WZB-Homepage.

Anfang der 1980er Jahre war der Katalog des WZB einer der ersten in Deutschland, der komplett digital verfügbar war. Heute hat die Bibliothek 170 elektronische Fachdatenbanken für Literaturrecherchen und ein Volltextangebot aus fast 17.000 E-Journals lizenziert. Ein Discovery-System erlaubt den Nutzerinnen die Suche nach Literatur in den lizenzierten Beständen von ihren Arbeitsplätzen aus. Zu den digitalen Standard-Angeboten der Bibliothek gehören inzwischen der mit digitalisierten Inhaltsverzeichnissen angereicherte Katalog, der auch lizenzierte elektronische Bestände nachweist, sowie die Nachweise der Bestände in der Zeitschriftendatenbank (ZDB), der Elektronischen Zeitschriftendatenbank (EZB) und dem Datenbank-Infosystem DBIS. Kauf- und Fernleihbestellungen werden online erfasst, online ausgeführt und, soweit es Artikel betrifft, auch online bereit gestellt. Für die schnellstmögliche Beschaffung angeforderter Literatur werden Dokumentlieferdienste, ein regionaler Ausleihservice für die Medienausleihe aus Berliner Bibliotheken, ein deutschland- und europaweiter Fernleihservice sowie der regionale und internationale Buchhandel genutzt.

Highlights 2017

Geprägt wurde das Jahr der Bibliothek in erster Linie durch die strukturellen Veränderungen auf der Abteilungsebene. Neben ständiger Optimierung unserer Services, speziell in diesem Jahr z.B. dem Current-Content-Service für Zeitschriften, war ein wesentlicher Erfolg die Retrodigitalisierung von über 900 WZB-Diskussionspapieren, die damit als Volltexte über den Bibliothekskatalog zugänglich sind.

4 Forschungsdatenmanagement

Forschungsdaten sind ein zentraler Bestandteil der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung und damit von enormer Bedeutung für einen Großteil der Forschung am WZB. Dabei geht es um sämtliche Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben z.B. durch Experimente, quantitative Erhebungen oder qualitative Befragungen entstehen. Dem systematischen Umgang mit Forschungsdaten ist in den vergangenen Jahren deutlich mehr Aufmerksamkeit widerfahren. Zum einen wächst die Masse an Daten, weil im Zuge der Digitalisierung immer mehr (digitale) Datenquellen zur Verfügung stehen, die für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden können. Zum anderen steigt auch die Zahl der Forschungsprojekte kontinuierlich, in denen neue Daten produziert werden. Die vielfältigen Entwicklungen in diesem Feld im Blick zu behalten und den Forscherinnen des WZB hier die bestmögliche Unterstützung zu gewähren, ist daher Aufgabe des Bereichs Forschungsdatenmanagement. Dies erstreckt sich über alle Prozesse, welche die Daten im Verlauf ihres Lebenszyklus durchlaufen, von der Planung über die Erhebung, Auswahl und Auswertung über die Speicherung bis hin zur möglichen Veröffentlichung und Nachnutzung der Daten.

Der Bereich fungierte bis 2016 als eigenständige Abteilung „Zentrales Datenmanagement“, wurde dann personell aufgewertet und gleichzeitig mit dem Bereich „Bibliothek und wissenschaftliche Information“ zusammengeführt. Das Portfolio umfasst die Beschaffung externer Forschungsdaten samt Klärung von Vertragsbedingungen und Zugangsregelungen, die Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Umfragen, Unterstützung bei der Erstellung von Datenmanagementplänen, und schließlich die Beratung und Unterstützung bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten hinsichtlich Speicherung, Dokumentation, Aufbereitung sowie der Anonymisierung von Daten.

Ausbildung

Der Bereich Forschungsdatenmanagement ist außerdem eine von drei Stellen innerhalb des WZB, an denen ausgebildet wird. Seit 2010 nimmt das WZB jeweils alle zwei Jahre zwei Auszubildende auf, die in einem dualen Ausbildungsgang zu Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung (FAMS) ausgebildet werden. Die Ausbildung fokussiert sich dabei auf sämtliche Schritte der Organisation und Durchführung von Markt – und Sozialforschungsprojekten. Entsprechend lernen die FAMS, nach Daten zu recherchieren und diese zu beschaffen, sie gestalten Fragebögen und setzen diese in dazugehörigen Programmen um, sie kontrollieren Feldverläufe, bereiten Daten nach Ende einer Erhebung auf und bewerkstelligen erste Auswertungen und Visualisierungen mit Hilfe gängiger Statistiksoftware. Im WZB übernehmen die Auszubildenden bereits in ihrem ersten Lehrjahr eigenständige Aufgaben in wissenschaftlichen Projekten, die sie zwei bis drei Monate lang begleiten. Dabei werden sie für diese Zeit Teil des Projekts, nehmen an Besprechungen, Sitzungen oder Tagungen teil und können und sollen sich aktiv in die Arbeit einbringen. Somit profitieren die Auszubildenden während ihrer Zeit am WZB von der Vielfalt der Forschung im Haus und erhalten einen umfassenden Einblick in den wissenschaftlichen Alltag.

Highlights 2017

Der Aufbau der Services dieses Bereichs war die Kernaufgabe im Jahr 2017. Hierzu wurde in einer Arbeitsgruppe „Forschungsdatenmanagement“, in der auch Wissenschaftlerinnen des WZB als Adressaten dieser Services vertreten waren, zunächst eine Liste an möglichen Diensten erarbeitet und priorisiert.

Ein Fundament für den Umgang mit Forschungsdaten am WZB legen die [Leitlinien](#)⁵, die gemeinsam mit der Arbeitsgruppe entwickelt wurden. Das WZB berücksichtigt somit neueste wissenschaftspolitische Entwicklungen, die einen nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten fordern. In diesem Sinne erwartet es von seinen Wissenschaftlerinnen, dass Forschungsdaten gesichert, dokumentiert und aufbereitet werden und eine Nachnutzung ermöglicht wird. Gleichzeitig verpflichtet sich das WZB, die Forschenden bei der Umsetzung dieser Ziele zu unterstützen und erkennt die Produktion von Forschungsdaten als eigenständige wissenschaftliche Leistung an. Diese Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung auf Empfehlung des wissenschaftlichen Rats im November 2017 verabschiedet.

Zum Abschluss gelangte im Dezember des Jahres die Arbeit am Gemeinschaftsprojekt SowiDataNet. In diesem durch die Leibniz-Gemeinschaft finanzierten Drittmittelprojekt wurde ein Repositorium für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften aufgebaut. Im Verbund mit GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, dem Leibniz Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) und dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) wurde auf Basis der Software DSpace ein Speicherort entwickelt, in dem Institute ihre Forschungsdaten veröffentlichen können. Damit wird für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eine zentrale Anlaufstelle für die Nachnutzung von kleinen und mittleren Forschungsdatensammlungen geschaffen.

Am WZB werden von unterschiedlichen Personen und Gruppen interne Umfragen durchgeführt, die bislang durch die befragenden Forscherinnen selbst analysiert wurden. Aufgrund der geringen Anzahl der Beschäftigten und der abgefragten Merkmale konnte eine anonyme Bearbeitung bislang nicht gewährleistet werden. Im Herbst wurde daher das WIN-Umfrageinstitut aus der Taufe gehoben. Hier können interne Befragungen beauftragt werden, wobei die Daten den „Auftraggeberinnen“ in einer Version zur Verfügung gestellt werden, die zwar keine Rückschlüsse auf die Befragten erlaubt, aber das Aufsetzen einer Auswertungssyntax ermöglicht. Die Mitarbeiterinnen des Forschungsdatenmanagements führen diese Syntax aus und spielen die Ergebnisse – nach Prüfung auf datenschutzrelevante Probleme – den Auftraggeberinnen zurück.

Die Auszubildenden zu Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung hatten in 2017 zwei interessante Stationen: zum einen wurden sie in der Abteilung Migration, Integration und Transnationalisierung (MIT) in einer Studie zur Diskriminierung bei Bewerbungsverfahren eingesetzt, um komplexe Fragebögen online umzusetzen und erste Auswertungen vorzubereiten. Zum anderen unterstützten sie im Zuge der Bundestagswahl die German Longitudinal Election Study ([GLES](#))⁶ mit der Vorbereitung der sogenannten Kandidatenstudie sowie mit der Feldkontrolle der Vorwahlbefragung.

⁵ https://www.wzb.eu/sites/default/files/u36/forschungsdaten_leitlinien.de_.pdf

⁶ <https://www.gles.eu>

5 Open Access

Die Verfügbarmachung von Forschungsergebnissen, in digitaler Form und ohne Zugangsbarrieren, also die Bereitstellung von wissenschaftlicher Information im „Open Access“, erfährt mittlerweile auch durch Forschungsförderer und Politik immer mehr Unterstützung. So gibt es im Bereich des Urheberrechts Veränderungen, die Open Access fördern sollen. Insbesondere ist hier die Einführung des §38 (4) im Urheberrechtsgesetz zu nennen, mit der seit 2014 die unkommerzielle Open-Access-Zweitveröffentlichung von wissenschaftlichen Zeitschriftenartikeln unabhängig von den jeweils geltenden Vertragsvereinbarungen nach einem Jahr möglich geworden ist. Gleichzeitig wird in den letzten Jahren auch in Deutschland der Druck auf die Verlage massiv erhöht, um im Bereich akademischer Zeitschriftenliteratur einen Übergang vom herkömmlichen Subskriptionsmodell hin zu einem Open-Access-Publikationsmodell herbeizuführen. Die Verhandlungen des DEAL-Konsortiums stehen beispielhaft für diese Bestrebung.

Am WZB gibt es bereits seit 2010 in Form der [Open Access Leitlinie](#)⁷ ein klares Bekenntnis zum Open Access, mit der frühzeitig der Grundstein für die vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen in diesem Bereich gelegt wurde. Dazu zählt insbesondere die 2016 erfolgte Einrichtung der Stelle eines Open-Access-Beauftragten, der die Wissenschaftlerinnen auf verschiedenen Ebenen unterstützt und von der individuellen Auseinandersetzung mit Spezialfragen entlastet. Zu den Aufgaben des Open-Access-Beauftragten zählt in erster Linie die bedarfsgerechte Einzelberatung der Forschenden: bei der Auswahl von Publikationsorganen, bei den Vertragsverhandlungen mit den Verlagen bezüglich der Nutzungsrechte, bei der Ermittlung von Zweitveröffentlichungsrechten, beim Umgang mit Article Processing Charges (APCs) und bei der kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Geschäftsmodellen wissenschaftlicher Verlage und der Suche nach gangbaren Publikationsalternativen. Zudem sorgt der Open-Access-Beauftragte systematisch für die Zugänglichmachung möglichst vieler Publikationen von WZB-Forschenden im Open Access, die originär nur kostenpflichtig zu beziehen sind (OA-Zweitveröffentlichung oder Green OA). Dies erfolgt in allen Fällen über die [WZB-Sammlung auf EconStor](#)⁸, dem OA-Repository der ZBW (Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft), in dem seit 2016 auch alle originäre OA-Neuerscheinungen eingepflegt werden (Gold OA). Dadurch werden alle neueren OA-Publikationen aus dem WZB unabhängig vom Weg der Bereitstellung (Green oder Gold) dauerhaft auf einer renommierten, verlagsunabhängigen und nichtkommerziellen Plattform archiviert und zugänglich. Zugleich sind sie dank der Anbindung von EconStor u. a. an LeibnizOpen, BASE, RePEc, OpenAIRE, WorldCat, Google und Google Scholar auch dezentral bestens sichtbar. Darüber hinaus ist die Abteilung WIN und damit auch der Open-Access-Beauftragte verantwortlich dafür, die Informationen über die teils rasanten Entwicklungen im Bereich Open Access im WZB zu verbreiten.

Highlights 2017

In der Grundlagenarbeit wurden beim Aufbau des Bereichs Open Access wesentliche Fortschritte erzielt. Zunächst wurde eine eindeutige und dadurch operativ belastbare Definition von Open-

⁷ http://www.wzb.eu/sites/default/files/BIB_upload/oa-leitlinie_wzb_deutsch.pdf

⁸ <https://www.econstor.eu/handle/10419/43893>

Access-Publikationen ausgearbeitet. Diese Definition wurde im hausinternen Forschungsinformationssystem implementiert, um Open-Access-Publikationen auch für das Berichtswesen klar identifizierbar, leichter nachweisbar und besser sichtbar zu machen. Somit wurden die Grundlagen für ein zuverlässiges und funktionsfähiges OA-Monitoring geschaffen – eine Stütze von fundamentaler Bedeutung sowohl für die tägliche OA-Arbeit als auch die strategischen Planungen des Bereichs.

Das Jahr war darüber hinaus durch die Überführung des neuen Workflows für die OA-Zweitveröffentlichung neuerer Zeitschriftenartikel in den Dauerbetrieb geprägt. Damit wurde die organisatorische Arbeit dieses neuen und stark nachgefragten Services als standardisierte und flächendeckende Dienstleistung der WIN-Abteilung etabliert. Erstmals wurden nun systematisch die seit Oktober 2016 eingegangenen Zweitveröffentlichungswünsche der Wissenschaftlerinnen erfasst, um die betroffenen Artikel nach Überprüfung der jeweiligen Rechtslage im Original oder in einer inhaltlich äquivalenten und zitierfähigen Version ins Repositorium EconStor einzustellen. Insgesamt wurden auf diesem Weg bereits 46 ursprünglich subscriptions- bzw. gebührenpflichtige Publikationen aus den Jahren 2014-17 ohne Kosten und dauerhaft frei zugänglich gemacht.

Das WZB ist mit seinen Bemühungen, Open Access voranzubringen nicht nur innerhalb des Instituts tätig, sondern gibt die gewonnenen Erkenntnisse auch an Dritte weiter. So wurde der Open-Access-Beauftragte des WZB auf externe Veranstaltungen zu Vorträgen eingeladen, unter anderem trug er beim ersten EconStor-Anwenderworkshop zum Thema der Umsetzung des Zweitveröffentlichungsservice am WZB vor und berichtete bei der Tagung des Arbeitskreises Open Access der Leibniz Gemeinschaft über die konkrete Arbeit als Open-Access-Beauftragter am WZB.

6 Services

Die Abteilung Wissenschaftliche Information hat zum Ziel, die Wissenschaftlerinnen im Forschungsprozess zu begleiten und ihnen an möglichst vielen Stellen unterstützend zur Seite zu stehen. Dabei sind die Services der Abteilung in erster Linie zu Beginn - zur Information über den aktuellen Forschungsstand - und zum Ende - für die Verbreitung der Ergebnisse - gefragt. Gleichzeitig gibt es auch Services, die unabhängig von aktuellen Projekten sind und damit außerhalb eines konkreten Forschungsprozesses liegen. Im nachfolgenden Schaubild wird diese Unterteilung sichtbar.

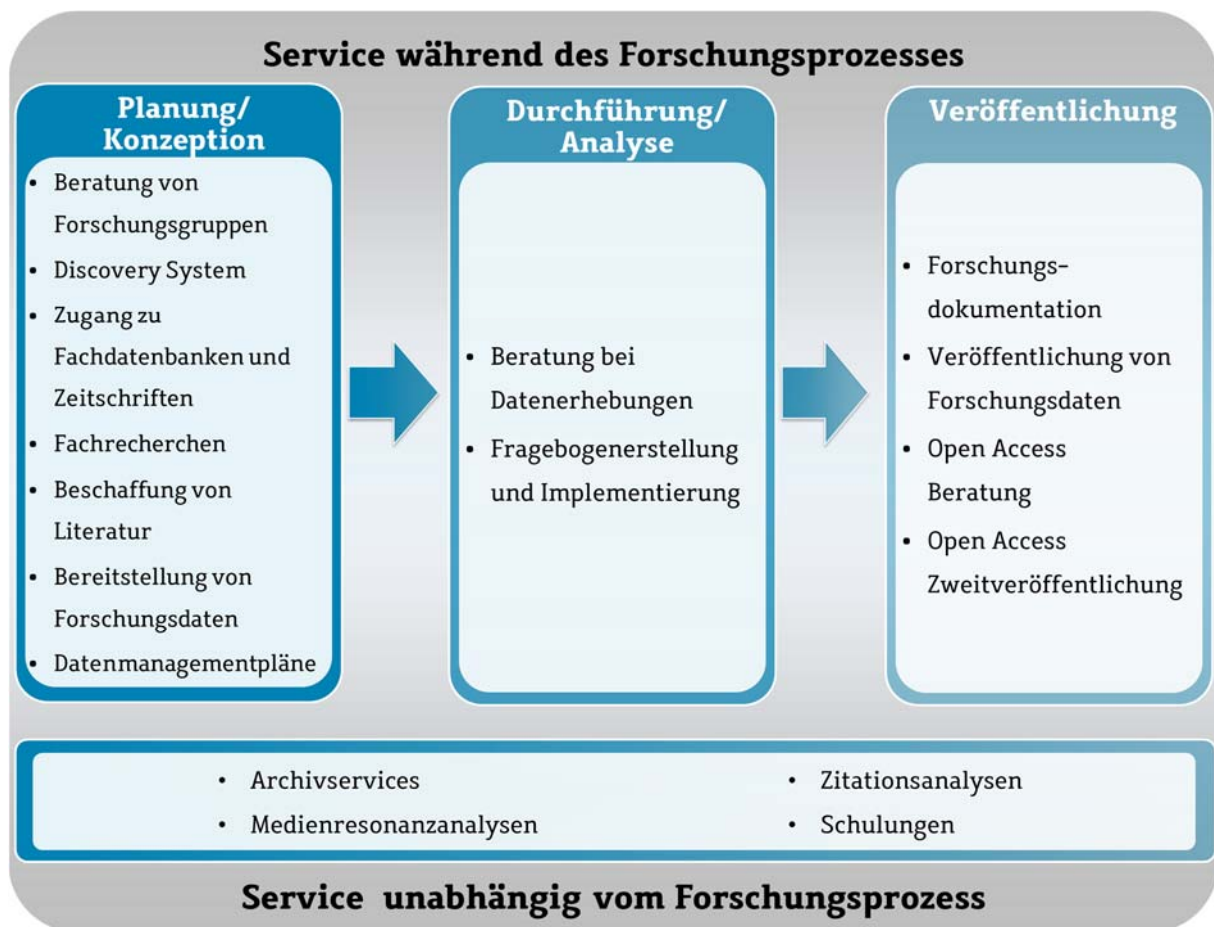


Abbildung 6.1: Schematische Darstellung der WIN-Services

Auflistung der Services

- Für die Planung/Konzeption von Forschungsprojekten
 - Literatursuchmaschine „LitFinder“, die einen gebündelten Zugriff auf über 48 Millionen elektronische Zeitschriftenartikel ermöglicht und zudem auch den kompletten Datenbestand des WZB-Online-Katalogs enthält.
 - Umfassender Nachweis der gedruckten und elektronischen Zeitschriftenbestände sowie der lizenzierten Datenbanken über den WZB-OPAC, die Zeitschriftendatenbank (ZDB), die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und das Datenbank-Infosystem (DBIS).
 - Literaturbeschaffung *on demand* auf Basis von Bestellmasken im Intranet: Kauf bzw. Ausleihe und zeitnahe Bereitstellung von Medien, regionaler Ausleihservice (Inter Library Loan), Nutzung von Dokumentenlieferdiensten (z.B. Subito), digitaler Fernleihservice deutschland- und europaweit.
 - Zeitlich weitgehend unbefristete Ausleihe von Medien aus dem WZB-Bestand.
 - Hochaktueller Online-Katalog (OPAC) mit persönlichem Ausleihkonto und Vormerkfunktion für entliehene Medien.
 - Kataloganreicherung mit digitalisierten Inhaltsverzeichnissen (insgesamt mehr als 8.880).
 - Nachweis von externen Datenquellen auf der Internetseite.
 - Nachweis externer Forschungsdaten, für die am WZB bereits ein Nutzungsvertrag vorliegt.
 - Beschaffung und Bereitstellung von Forschungsdaten von externen Datengebern nach intensiver Prüfung der Vertragsmodalitäten.
 - Online-Tutorien zu ausgewählten elektronischen Informationsangeboten wie z.B. dem WZB-Online-Katalog oder der Literatursuchmaschine „LitFinder“.
 - Elektronischer Current-Content-Service für 409 Zeitschriftentitel aus dem gedruckten (oder elektronischen) Bestand der WZB-Bibliothek.
 - Fachrecherchen (Erstellung von Bibliographien und/oder Materialsammlungen zu bestimmten Themen) und bibliografische Recherchen (Ermittlung schwieriger bibliographischer Nachweise).
 - Themen-Abos für ausgewählte Datenbanken, d.h. automatisierte E-Mail-Benachrichtigungen zu Suchanfragen für bestimmte, individuell vorgegebene Themen.
 - Individuelle Bibliothekseinführungen.
 - Individuelle Schulungen für WZB-OPAC, elektronische Zeitschriften, Datenbanken, Internetrecherchen.
 - Unterstützung bei der Erstellung von Datenmanagementplänen, u.a. auch nach spezifischen Anforderungen von Drittmittelgebern.

- Während des Forschungsprozesses
 - Beratung bei der Erstellung von Fragebögen
 - Beratung bei Erhebungen (u.a. bezüglich Stichprobenauswahl und Inhalt)
 - Umsetzung und Erstellung von Onlinefragebögen im Umfrageprogramm LimeSurvey, einschließlich Feldmonitoring und Datenexport

- Für die Veröffentlichung von Ergebnissen
 - WZB-Forschungsdokumentation: bibliographischer Nachweis (nahezu) aller WZB-Veröffentlichungen seit Institutsgründung 1969, die zunehmend auch über einen WZB-eigenen Volltextserver (derzeit 5.000 Dokumente im Onlinezugang) und fachspezifische

Open-Access-Volltextserver wie das „Social Science Open Access Repository“ ([SSOAR](http://www.ssoar.info/)⁹), [EconStor](http://www.econstor.eu)¹⁰ oder [LeibnizOpen](http://www.leibnizopen.de)¹¹ online frei zugänglich gemacht werden.

- Qualitätssicherung der Publikationsdaten im WZB-internen Leistungsberichtssystem „WZBaktiv“.
 - Suchmöglichkeit für WZB-Publikationen über die WZB-Webseite auf Basis des Datenbestands im WZB-Online-Katalog.
 - Beratung zur Open Access Stellung von Publikationen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und neuesten Entwicklungen im Open Access Bereich (bspw. SHERPA/RoMEO-Datenbank)
 - Open Access Zweitveröffentlichung von verlagspublizierten Zeitschriftenartikeln.
 - Unterstützung bei der Dokumentation und Aufbereitung von Forschungsdaten, einschließlich Überprüfung von Qualitätsstandards.
 - Sicherung von Forschungsdaten.
 - Unterstützung bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten.
 - Liste der Zeitschriften mit Begutachtungsverfahren („refereed journals“) einschließlich Impact Factor (via Journal Citation Index), in denen WZB-Mitarbeiterinnen publiziert haben, im WZB-Intranet.
- Außerhalb des Forschungsprozesses
- Online-Findbücher für Recherchen zu ausgewählten Beständen und Archivalien des Hausarchivs.
 - Unterstützung institutionengeschichtlicher Forschungen durch Bestandsrecherchen sowie Bereitstellung von Archivalien für Nutzungen.
 - Übernahme und Archivierung von im WZB-Kontext entstandenen Unterlagen.
 - Internetbasierte Informationsangebote zu unterschiedlichen Themen, z.B. zu Zitationsanalysen, zum wissenschaftlichen Publizieren oder zu urheberrechtlichen Fragestellungen.
 - Ermittlung von ausgewählten bibliometrischen Kennzahlen wie dem Hirsch-Index auf Basis unterschiedlicher Datenquellen (Web of Science, Google Scholar).
 - Schulungsangebote zu speziellen Fragen, teilweise auch in Kooperation mit externen Partnerinnen (z.B. zu Internetressourcen für Sozialwissenschaftlerinnen).
 - Bibliotheksführungen und –präsentationen für externe Gäste (auch Gruppen).
 - Durchführung von Medienresonanzanalysen, d.h. der Präsenz des WZB oder bestimmter Forschungsgruppen in den Medien (in Zusammenarbeit mit der Abteilung Information und Kommunikation).

⁹ <http://www.ssoar.info/>

¹⁰ <http://www.econstor.eu>

¹¹ <http://www.leibnizopen.de>

7 Vernetzung und Kooperationen

Um umfassende, zeitgemäße und innovative Dienstleistungen erbringen zu können, ist ein Vergleich der eigenen Angebote mit denen anderer Einrichtungen ein wesentlicher Gradmesser. Dabei sind kompetente Partnerinnen in verschiedenen Dimensionen wichtig: zum einen in ihrer räumlichen Nähe, aber auch in ihrer Vergleichbarkeit bezüglich Größe und Forschungsgegenstand. Insofern hat die Abteilung Wissenschaftliche Information Partnerinnen im Leibniz-Kontext, ist aber auch darüber hinausgehend in den relevanten Vereinigungen aktiv. Diese Kooperationen dienen nicht nur dem fachlichen Erfahrungs- und Informationsaustausch, sondern auch der kooperativen Bereitstellung von Informationsangeboten (z.B. durch die gemeinsame Lizenzierung elektronischer Ressourcen) oder auch der Aus- und Weiterbildung.

Übersicht über die Kooperationspartnerinnen¹²

- Arbeitskreis „Archive“ der Leibniz-Gemeinschaft
- Arbeitskreis „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“ der Leibniz-Gemeinschaft
- Arbeitskreis „Duale Ausbildung“ der Leibniz-Gemeinschaft
- Arbeitskreis „Forschungsdaten“ der Leibniz-Gemeinschaft
- Arbeitskreis „Open Access“ der Leibniz-Gemeinschaft
- Arbeitskreis Wissenschaftliche Archive
- Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken
- Berliner Arbeitskreis Information
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.
- Friedrich-Althoff-Konsortium (Assoziierte Mitgliedschaft)
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- Deutscher Bibliotheksverband (Mitgliedschaft)
- Kompetenzzentrum Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg (KBE)
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (Mitgliedschaft)
- Landesfachstelle für Archive und Bibliotheken Brandenburg
- Landesverband Berlin im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
- Landesverband Berlin im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
- Netzwerk Forschungsdaten Berlin-Brandenburg
- Netzwerk Berliner Fachreferenten der Sozialwissenschaften
- Research Data Alliance (Deutschland)
- Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Universitätsbibliothek Regensburg
- ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

¹² Kooperationen mit Leibniz-Instituten werden der Übersichtlichkeit wegen nur bei konkreten gemeinsamen Projekten aufgeführt.

8 Kennzahlen und Grafiken

Serviceleistungen 2017

Archiv

Bestandsanfragen (intern/extern)	9 / 6
Fachberatungen (intern/extern)	3 / 4
neu archivierte Filmmaterialien	13
neu archivierte Tonaufnahmen	7
Zuwachs des Archivguts (in laufenden m)	3
Stellen/Personen mit Archivgutübergabe	12

Bibliothek

Einführungen in WIN-Services	110
Fachrecherchen	98
gedruckter Buchbestand	~ 163.000
lizenzierte E-Journals	16.928
Printbestand Zeitschriften	193
Katalogisierte WZB-Publikationen	23.703
davon online zugänglich	5.013
lizenzierte Fachdatenbanken	170
interne Ausleihen	2.646
regionale Ausleihen	1.030
Dokumentenlieferungen	1.345
betreute externe Gäste	86

Forschungsdatenmanagement

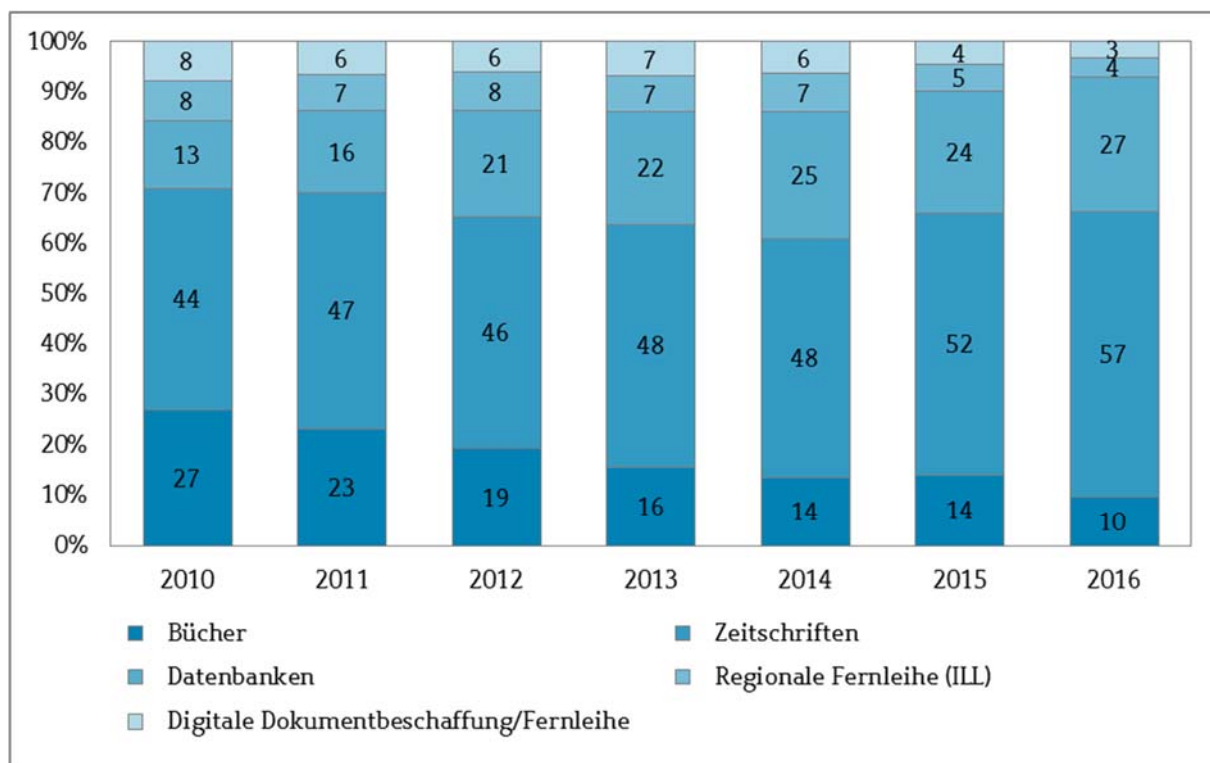
Vertragsdatensätze	29
Vertragsdatennutzerinnen	~ 90
unterstützte/aufgesetzte LimeSurvey Umfragen	11
Beratungsanfragen	45
Umfragen im WIN-Survey-Institut	2

Open Access

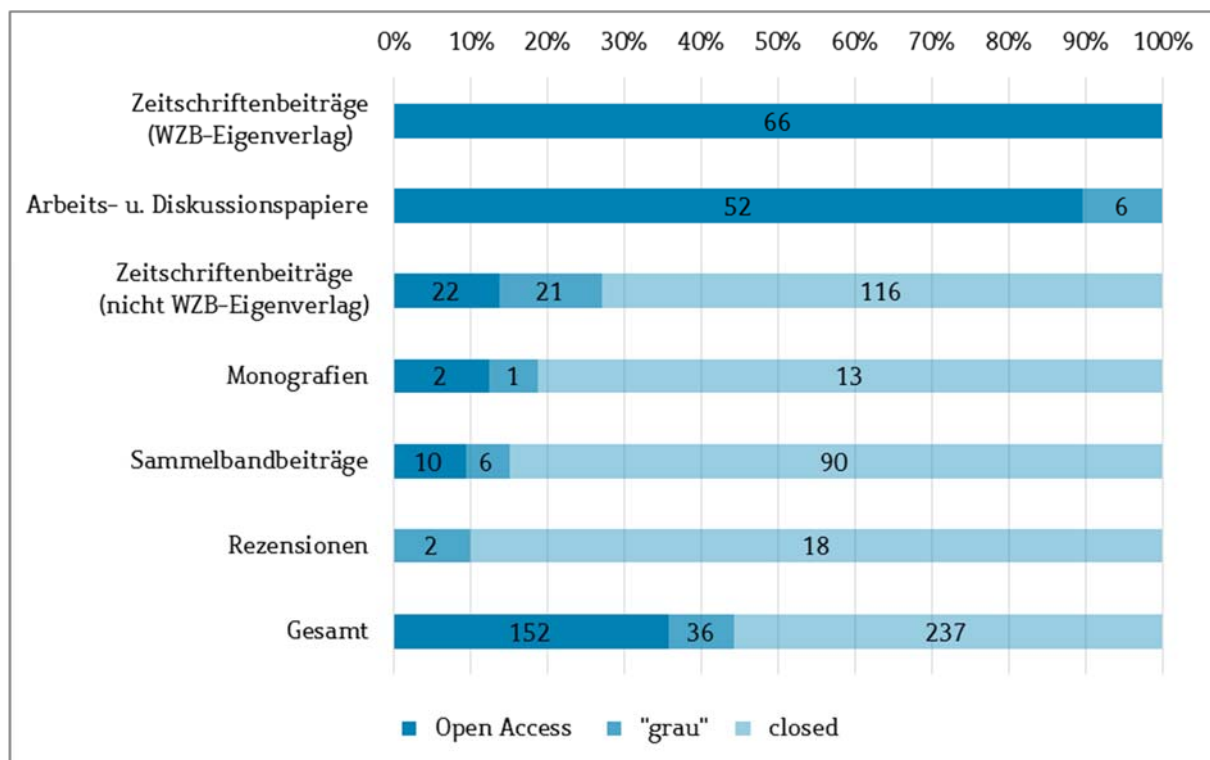
Open Access Beratungen (intern/extern)	39 / 7
OA-Zweitveröffentlichungen	46
Anzahl WZB-Publikationen auf EconStor	3.371
davon Anzahl Downloads	91.267

Mitarbeiterinnen (Stand Januar 2018)

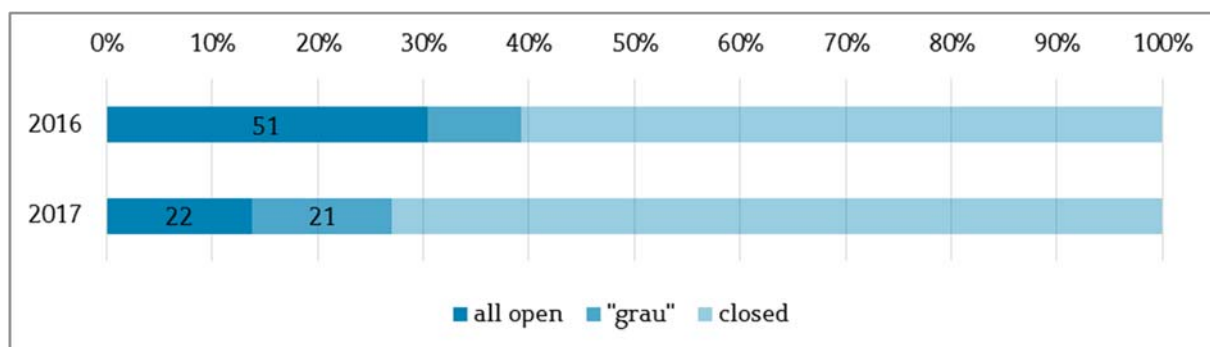
	WIN gesamt	Archiv	Bibliothek	Forschungs- daten	Open Access
Mitarbeiterinnen	17	1	9	5	1
Vollzeit-Äquivalente	11.92	0.64	5.98	3.65	0.75
Auszubildende	2	-	-	2	-
Studentische Hilfskräfte	5	-	5		-



Verteilung des Budgets für Medienkauf und -ausleihe im Zeitverlauf



Publikationen aus dem Jahr 2017: Zugänglichkeit zum Jahresende nach Publikationstyp



Zeitschriftenbeiträge (nicht WZB-Eigenverlag) 2016/17: Zugänglichkeit zum Jahresende 2017

Open Access (OA):

Publikationen, die von einem unbeschränkten Personenkreis entgeltfrei und im Volltext gelesen, heruntergeladen, gespeichert, verlinkt, gedruckt werden können und zusätzlich auf der Grundlage einer offenen Lizenz (CC-BY, CC-BY-SA oder äquivalente Lizenz) nachgenutzt werden dürfen oder aber zumindest über ein Open-Access-Repository zugänglich sind (ggf. zusätzlich zu einer kostenpflichtigen oder anderweitig zugangsbeschränkten Version);

„grau“:

Publikationen, die den o.g. Kriterien der OA-Kategorie nicht entsprechen, dennoch in gänzlich frei zugänglichen Zeitschriften/Zeitschriftenjahrgängen/Schriftenreihen erschienen sind und direkt über den Originalanbieter von einem unbeschränkten Personenkreis entgeltfrei und im Volltext gelesen, heruntergeladen, gespeichert, verlinkt und gedruckt werden können;

closed:

Zugangsbeschränkte Publikationen – einschließlich derjenigen, die über ASN (Academic Social Networks), Institutsseiten, institutionelle oder private Personenseiten, ausnahmsweise und/oder vorübergehend über den Originalanbieter (sog. „Bronze OA“) wie über extralegale Plattformen (sog. „Black OA“) kostenlos zugänglich sind.

Version vom 12.03.2018

Erstellt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaftliche Information.
Verantwortlich für Inhalte (einschließlich sämtlicher noch vorhandener Fehler) ist Mathis Fräbendorf.

Kontakt: buero.win@wzb.eu oder +49 30 25491 521.

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
Abteilung Wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin